

FAQs

Bauprojekt Keltenmuseum Hallein

Warum hat das Keltenmuseum Hallein aktuell geänderte Öffnungszeiten?

Derzeit wird das Dach des Museums umfassend saniert und das dritte Obergeschoss adaptiert. Die Lärmentwicklung der Bauarbeiten schränkt die Nutzung der darunterliegenden Ausstellungsebenen an Wochentagen zwischen 9 und 17 Uhr stark ein. Deswegen wurde das Konzept „Feierabend im Museum“ mit den Sonderöffnungszeiten von Montag bis Freitag von 17 bis 20 Uhr entwickelt. Angebote für Schulen am Vormittag sind weiterhin buchbar. Diese finden abhängig von den aktuell erforderlichen Baumaßnahmen sogar im Keltenmuseum Hallein statt oder werden in das Stille Nacht Museum Hallein verlegt. Das Stille Nacht Museum Hallein hat während der Bauphase im Keltenmuseum Hallein weiterhin täglich geöffnet. Von Montag bis Freitag gilt das Eintrittsticket des Keltenmuseum Hallein auch für das Stille Nacht Museum Hallein.

Welche Gründe gab es für das Bauprojekt?

Das Keltenmuseum Hallein hatte bisher nie eine Dachdämmung. Das führte über das Jahr zu enormen Temperaturunterschieden von über 40 C° im dritten Obergeschoss und zu negativen Auswirkungen des Raumklimas in den darunterliegenden Ausstellungsebenen. Insbesondere im letzten Sommer kam es zu mehreren Starkregenphasen bei sehr hohen Temperaturen und sogenannten Tropennächten, d.h. auch in der Nacht hatte es über 20 C°. Hat sich das Gebäude im Innenbereich aufgeheizt, sind für die Besucherinnen und Besucher notwendige Lüftungsphasen für die Exponate auf Dauern nicht mehr vertretbar. Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Sanierung war die statische Ertüchtigung des historischen Dachstuhles aus dem 18. Jahrhundert. Die klimatischen Veränderungen haben insbesondere große Schneelasten in kurzen Zeiträumen zur Folge. In Anbetracht der historischen Grabendachkonstruktion ist dies besonders relevant. Die neue Dachkonstruktion erfüllt alle statischen Voraussetzungen und entlastet den historischen Dachstuhl. Im Zuge der Sanierung wird auch der Brandschutz wesentlich verbessert. Darüber hinaus können die Elektroanlagen, vor allem die Lichttechnik und die Sicherheitstechnik auf den Stand der Zeit gebracht werden. Durch die Sanierung und die Adaptierung erhält das Museum eine weitere Ausstellungsebene mit vielen Vorteilen für unsere Besucherinnen und Besucher.

Wer hat das Projekt geplant?

Die Machbarkeitsstudie für das Projekt aus dem Jahr 2018 und die Gestaltung hat Architekt DI Heinz Lang vom Architekturbüro HALLE 1 umgesetzt. Das Salzburger Architekturbüro HALLE 1 wurde 1987 von den Architekten Gerhard Sailer und Heinz Lang gegründet. Mit dem Keltenmuseum Hallein verbindet HALLE 1 bereits eine lange Zusammenarbeit, die bis zur 7. Salzburger Landesausstellung zum Thema SALZ im Jahr 1994 zurückgeht. Das Büro hat den Gestaltungswettbewerb für die Generalsanierung in den Jahren 2022/03 gewonnen und umgesetzt. Ein überzeugender Aspekt war die Symbiose der historischen Bausubstanz mit

modernen architektonischen Elementen. Das seit 2004 nach Außen sichtbarste Zeichen ist das gläserne Foyer und der Glaseingang, die dem Museum einen großzügigen Empfangsbereich verleihen. Die Erschließung der Obergeschosse im Verwaltungstrakt und im Museumsgebäude war bereits damals mitgeplant, entfiel aber aus Budgetgründen. Das Dachgeschoss im Verwaltungstrakt konnte 2012 realisiert werden, die aktuelle Sanierung des Museumsdaches samt Geschossfläche darunter komplettiert nun den Gesamtausbau des Gebäudes und ist der Form des Grabendaches folgend sprichwörtlich der krönende Abschluss für den Museumstandort.

Welchen Mehrwert, welche Verbesserung bringt der Umbau des Museums für Besucher?

Durch die erstmalige Dämmung des Museumsdaches verbessert sich das Raumklima auch in den unteren Ebenen enorm. Das ist für die weitere Absicherung des Museums- und Besucherbetriebes unbedingt erforderlich. Zusätzlich wird nun erstmals für einen Ganzjahresbetrieb das dritte Obergeschoss erschlossen. Es entsteht ein ungemein attraktiver Ausstellungsraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Der denkmalgeschützte hölzerne Dachstuhl aus dem 18. Jahrhundert bleibt in seiner ganzen Größe sichtbar und ist ein wesentlicher Teil des architektonischen Konzepts. Der Raum bekommt in Gedenken an den langjährigen Museumsdirektor und Ausgräber auf dem Dürrnberg die Bezeichnung „Kurt Zeller Forum“. Auf 550 m² werden zukünftig Sonderausstellungen präsentiert und Veranstaltungen für bis zu 100 Besucherinnen angeboten. In das architektonische Konzept integrierte Rauminselformen schaffen Depot- und Lagerräume für Ausstellungs- und Veranstaltungsequipment. Ein Bistrobereich mit dem klingenden Namen „Nora“ erhöht zusätzlich die Aufenthaltsqualität. Darüber hinaus wird die Dachterrasse mit Blick auf die Salzach und die Pernerinsel für die Besucherinnen und Besucher geöffnet.

Wann werden die Arbeiten abgeschlossen sein und was können Besucherinnen und Besucher dann erwarten?

Das Jahr 2025 steht ganz im Zeichen der Baumaßnahmen. Der Bauzeitplan sieht ohne unvorhergesehene Verzögerungen eine Übergabe im November 2025 vor. Die Sanierung einer historischen Bausubstanz bringt während der Bauphase laufend spezielle Herausforderungen. Über den Jahreswechsel soll die neue Museumsebene mit einem Veranstaltungsprogramm präsentiert werden. Ab 2026 sind Sonderausstellungen im Kurt Zeller Forum zu sehen. Ein Bistrobereich lädt zum Verweilen ein und die erstmals zugängliche Dachterrasse bietet einen einzigartigen Ausblick auf die Pernerinsel.

Welche alternativen Angebote und Aktivitäten bietet das Keltenmuseum seinen Gästen während der Bauphase?

In den Sonderöffnungszeiten Montag bis Freitag von 17 bis 20 Uhr gibt es mindestens einmal pro Woche spezielle Veranstaltungsformate unter dem Motto „Feierabend im Museum“. Die Teilnahme an diesen Programmen ist im Museumseintritt inbegriffen. Eine neue Reihe sind die Baustellengespräche, bei denen aus unterschiedlichen Perspektiven in direkten Gesprächen mit Beteiligten Hintergründe zum Projekt vermittelt werden. Im Museumsticket ist an Wochentagen auch der Eintritt in das Stille Nacht Museum Hallein inbegriffen, das während der Bauphase täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet hat. Schulprogramme sind weiterhin buchbar. Je

nach Bauphase können an Werktagen auch Führungen für angemeldete Gruppen zwischen 9 und 17 Uhr im Keltenmuseum Hallein stattfinden. Beliebte Veranstaltungsreihen, wie beispielsweise die „Kaffeegeschichten – Erinnern im Museum“, finden jedenfalls statt. Falls nötig gibt es einen „Ortswechsel“ in das Stille Nacht Museum Hallein.

Ändert sich durch das Bauprojekt etwas für Mitglieder des Museumsvereins Celtic Heritage?

Nein, nur die Sonderöffnungszeiten sind zu berücksichtigen. Die vielseitigen Veranstaltungen werden auch während der Bauphase weiterhin angeboten und um besondere Formate ergänzt. Die Abendöffnungszeiten ermöglichen zudem einen Museumsbesuch mit speziellem Ambiente zum „Feierabend im Museum“. Das Foyer lädt als moderne Lounge mit Blick auf die Salzach zu Gesprächen und zum Verweilen ein. Die Vergünstigungen in anderen Museen bleiben ohnedies unverändert. Mit den Öffnungszeiten im Stille Nacht Museum Hallein sind die wöchentlichen Museumsstunden sogar deutlich ausgeweitet. Museumsvereinsmitglieder können sich jederzeit an der Museumskassa oder telefonisch über zusätzliche Möglichkeiten für die Nutzung des sehr beliebten Familienausstellungsbereiches „Kelten für Kinder“ im Erdgeschoß informieren. Die Lärmentwicklung ist dank der dicken Mauern im Gewölbe des Erdgeschosses kaum relevant. Also, Familienmitgliedschaft sichern, informieren und vorbeikommen.

Baustelleneinrichtung, Verkehr, Auswirkungen im Umfeld

Welche Baumaßnahmen stehen in den nächsten Monaten im Keltenmuseum Hallein bevor?

Zuerst erfolgt der Innenausbau. Der bisherige Bodenaufbau im Dachgeschoss kann nicht in dieser Form nachgenutzt werden. Nach dem Abbruch der alten Stahlträgerkonstruktion oberhalb der Zwischendecke vom zweiten zum dritten Obergeschoss werden die tragenden Mauern einheitlich aufgedoppelt. In die äußeren Mauern werden Auflager für neue tragende Zwischendecke über den Fürstenzimmern gestemmt. Die neue Stahlträgerkonstruktion schafft eine einheitliche Bodenebene. Das Gewicht des neuen zusätzlichen Daches, das oberhalb des bestehenden historischen Dachstuhls montiert wird, lastet mittels Bohrverankerungen auf den Außenmauern des Gebäudes. Der historische Dachstuhl wird auf die neue Dachkonstruktion aufgehängt und somit zusätzlich entlastet. In die Seitenwände kommen Kühlung und Heizung. Die Stromanschlüsse sind im Boden vorgesehen. Ein Beleuchtungskonzept inszeniert den historischen Dachstuhl. Nach Abschluss der groben Innenausbauten wird ein neues Stahlgerüst als zusätzliche Dachhaut über das bestehende gesetzt. Eine Öffnung des alten Daches ist nicht notwendig. Dadurch kann es auch nicht zu Wassereintritten bei Regen und Unwettern kommen. Das neue Dach wird um ca. 36 cm höher und ermöglicht erstmals eine Dämmung. Die Ausführung des neuen Daches folgt den Konturen des bestehenden Grabendaches. Die neue Stahldachkonstruktion wird größtmöglich vorgefertigt und vor Ort am Dach montiert. Schweiß- und Flexarbeiten sind durch die erhöhte Brandgefahr im denkmalgeschützten Gebäude strengstens untersagt. Die Demontage erfolgt mit kleinen Elektrohandsägen und die Montage mittels Schrauben und Vernietung. Eine Brandschutzfirma unterstützt das museumseigene Brandschutzpersonal. Auch während der Bauphase schützt eine Brandmeldeanlage das Gebäude.

Über welchen Zeitraum erstrecken sich die Bauarbeiten?

Die Baustelleneinrichtung startete am 20. Jänner 2025 und bleibt fast über das gesamte Jahr unverändert. Die Übergabe der neu entstehenden Ausstellungsebene mit dem Kurt Zeller Forum unter dem sanierten Dach ist im November vorgesehen. Veränderungen der Größe der Baustellenzone sind nicht vorgesehen.

Wie verläuft der Baustellenverkehr für Anlieferungen und Abtransport?

Die umfangreichsten Anlieferungen erfolgen im Zuge des Gerüstaufbaus, der Errichtung der Stahlzwischenendecke im Inneren und der neuen zusätzlichen Dachkonstruktion von außen. Wie beim Gerüstaufbau wird auch für die Innenkonstruktion die Fläche parallel vor dem Bauzaun zur Platzmitte genutzt und allfällig für kurze Zeit für den Individual- und Lieferverkehr gesperrt. Über die Anlieferzeiten werden die Betriebe ehestmöglich vorab informiert. Für die Errichtung der neuen Dachkonstruktion müssen die Straßen zwischen dem Pfannhauserplatz und dem Pflegerplatz kurzzeitig mehrmals gänzlich gesperrt werden. Auch hier wird vorab informiert. Kleinere Anlieferungen erfolgen direkt in die Baustellenzone und haben keine größeren Einschränkungen zur Folge.

Wird es durch die Baustelle Einschränkungen für die Geschäfte und Lokale in unmittelbarer Nachbarschaft geben?

Bereits im Zuge der Baustelleneinrichtung wurde ein Anrainergespräch angeboten, um aus erster Hand zu informieren und Bedenken gleich zu Beginn thematisieren zu können. Auf die Anregungen und Wünsche der Betriebe wird laufend reagiert. Betroffene können neue Fragestellungen jederzeit an der Museumskassa deponieren auch Interessierte bekommen Montag bis Freitag von 9 bis 20 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 17 Uhr Auskunft.

Gibt es während der Bauphase rund um das Keltenmuseum Hallein Sperren oder Einschränkungen für den Individual- oder Lieferverkehr?

Die Baustelleneinrichtung hat Liefermöglichkeiten für die benachbarten Betriebe so umfassend wie möglich berücksichtigt. Der Individualverkehr ist nicht eingeschränkt. Eine Schrittgeschwindigkeit für Radfahrer ist generell und unabhängig vom Bauprojekt für die Querung des Platzes sinnvoll. Geplant ist eine Einbahnregelung über den Pfannhauserplatz während der Gastgartensaison. Eine solche Regelung gab es früher schon aufgrund der auch unabhängig von der Baustelle bedingten Engstelle entlang der Straßenführung auf Höhe Pfannhauserplatz 1.

Wo wird die Baustelleneinrichtung platziert?

Die Baustelleneinrichtung erfolgt im Bereich der dem Museum zugeteilten Vorplatzfläche des Pfannhauserplatzes. Zudem muss der Gehsteig entlang des Keltenmuseum Hallein am Pflegerplatz gesperrt werden, um das Baugerüst abzusichern. Der Bauzaun erstreckt sich bis zum Haupteingang. Der Zugang zum Museum ist während der gesamten Bauphase uneingeschränkt möglich. Die Museumskasse im Foyer ist Montag bis Freitag zwischen 9 und 20 Uhr besetzt, an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 17 Uhr. Der Zugang zu den Baucontainern erfolgt über die eingezäunte Wiesenfläche des Vorplatzes. Richtung „Cafe am

Steg“ und dem Geschäft „Schenken macht glücklich“ ist auch weiterhin der Gastgartenbetrieb uneingeschränkt möglich. Ebenso kann das Kappadokien Kebap am Pfannhauserplatz 1 weiterhin seinen Gastgarten betreiben.

Wird ein Kran aufgestellt?

Ja, und zwar am Pfannhauserplatz im Bereich der dem Museum zugeteilten Fläche. Der Kran wird während der gesamten Bauphase benötigt. Da das Museum auch während der Bauphase täglich geöffnet ist, erfolgt die Einbringung aller Baumaterialien über den Kran. Einerseits für die Errichtung der neuen Zwischendecke vom zweiten in das dritte Obergeschoss und andererseits für die Montage der vorgefertigten neuen Stahldachelemente. Die Platzierung des Krans berücksichtigt die Feuerwehzufahrten und ermöglicht auch weiterhin den Individual- und Lieferverkehr.

Was geschieht mit der Bronzefigur des Bildhauers Josef Zenzmaier und dem historischen Wandbrunnen am Museumsplatz?

Die Figur „Mädchen am Brunnen“ (Guss 2016) des Bronzegießers und Bildhauers Josef Zenzmaier (1933 bis 2022), die von zehn Halleiner Bürgern angekauft und der Stadtgemeinde Hallein zur Aufstellung im öffentlichen Raum zur Verfügung gestellt wurde, bleibt vor Ort. Der Wandbrunnen aus dem Jahr 1770 und die Figur schützen Einhausungen mit Holztafeln und Absicherungen.

Wie kam es zum Namen Kurt Zeller Forum?

Die neuen Räumlichkeiten im dritten Obergeschoß des Keltenmuseum Hallein werden dem langjährigen Museumsdirektor und Leiter des Forschungszentrums Dürrnberg, Kurt W. Zeller (1945–2009) gewidmet. Zeller leitete mehr als 40 Jahre lang die Ausgrabungen auf dem Dürrnberg und war 23 Jahre Direktor des Keltenmuseum Hallein. Die „Rückkehr der Kelten“ in unsere Zeit und die Absicherung des Museumsstandortes ist vor allem Kurt Zeller zu verdanken. Sein umfassendes Wirken rückte ein wichtiges Kapitel der Vorgeschichte in den Blickpunkt einer breiten Öffentlichkeit. 1980 war Kurt Zeller mitverantwortlicher Organisator der erfolgreichen Landesausstellung „Die Kelten in Mitteleuropa“, die im dritten Obergeschoß zu sehen war. Aufgrund dieser herausragenden Leistungen bekommt der neu entstehende Museumsbereich, den Namen „Kurt Zeller Forum“. Dieser Ort ermöglicht Sonderausstellungen, Vorträge und Vermittlungsformate. Er wird dazu dienen ganz im Sinne des unermüdlichen Sendungsbewusstseins Kurt Zellers für Museum, Archäologie und die Stadtgeschichte mit einem breiten Zielpublikum weiterhin im Dialog zu bleiben.

Wieso heißt unser Bistro NORA?

1932 führte das damalige Salzburger Museum Carolino Augusteum auf dem Dürrnberg bei Hallein Ausgrabungen durch. Grabungsleiter Olivier Klose fand in einem schon alt beraubten Grab eine aufwändig gestaltete und meisterhaft gefertigte bronzene Schnabelkanne. Geborgen wurde das äußerst seltene Fundstück von seiner Mitarbeiterin Nora Watteck. Es gibt nur wenige weitere keltische Schnabelkannen. Der Dürrnberger Fund ist besonders schön und aufwändig verziert. Der Heimatforscherin und Schriftstellerin Nora Watteck (geborene Borri, 1901-1993) verdanken wir einen sehr anschaulichen Bericht der Fundsituation und der

Stimmung bei der Grabung. Mit der Geschichte des Museums in Hallein ist Nora Wateck auch durch die Einrichtung von sieben Ausstellungsräumen 1930, im damaligen Standort im Rathaus verbunden. Passend zur selbstbewussten und sehr umtriebigen Persönlichkeit Watecks, gilt in unserem Bistro Selbstbedienung. Also, NORA besuchen, gemütlich verweilen und mehr über die keltische Kultur am Dürrnberg erfahren!

Bauherrschaft, Nutzer, Eingebundene Institutionen

Wer finanziert das gesamte Bauprojekt?

Das Projekt wird, wie seit dem Jahr 2000 auch der Museumsbetrieb selbst, finanziell jeweils zur Hälfte vom Land Salzburg und der Stadtgemeinde Hallein getragen. Insgesamt stehen Budgetmittel im Rahmen von Euro 5.663.800 zur Verfügung. Die Stadtgemeinde Hallein hat zur Bedeckung des Hälfteanteils Bundesmittel über das Kommunale Investitionsprogramm (KIP) eingeplant.

Wer ist für die Abwicklung des Projekts zuständig?

Die Stadtgemeinde Hallein ist Bauherr und das Projekt wird über die Liegenschaftsabteilung abgewickelt. Das Gebäude ist im Eigentum der Stadt Hallein und das Museum wird als betriebsähnliche Einrichtung geführt. Gemeinsam mit dem Architekturbüro HALLE 1 und dem ausführenden Architekten DI Heinz Lang finden wöchentliche Baubesprechungen mit den Sonderplanern und beauftragten Firmen statt. Eine engmaschige Abstimmung erfolgt aufgrund des Umganges mit der historischen Bausubstanz auch mit dem Bundesdenkmalamt Salzburg und der Ortsbildschutzkommission Halleins.

Wie verträgt sich das Projekt mit den Bestimmungen des Bundesdenkmalamtes und der Ortsbildschutzkommission?

Bereits die 2018 erstellte Machbarkeitsstudie erfolgte in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt und der Ortsbildschutzkommission. Die bauhistorischen, konservatorischen und gestalterischen Aspekte und Vorgaben für die Realisierung, wurden während des gesamten Planungsprozesses sehr detailliert mit den zuständigen Behörden akkordiert. Vorliegende Genehmigungen waren die Voraussetzung für die Budgetverhandlungen und die Vertragsunterzeichnung zwischen dem Land Salzburg und der Stadtgemeinde Hallein.